

kaufmännischen Wissens im Kleinen, auf mancherlei Rechtsfragen, die alphabetisch geordnet sind, Antwort erteilt. Ein lesenswerter Artikel: »Rechtsgrundsätze der Kaufmannsgerichte« leitet diesen Teil ein. Reichlich ist im Kalendarium der Raum für Notizen bemessen. Verschiedenfarbige am Rande hervortretende Greifblätter ermöglichen es, jeden Teil des Handbuchs sofort aufzuschlagen. Eine Neuerung dieses Jahrgangs bilden zwei Blatt weißes Druckpapier zum Aufkleben von wichtigen Zeitungsausschnitten. Eine Eisenbahn-Verkehrskarte, eine Korrekturtafel und ein Zeilenmesser für Nonpareille bis Korpus vervollständigen die Einrichtung des praktischen Geschäftshandbuchs.

Verzeichnis des Musikalien-Verlages von C. F. Kahnt Nachfolger in Leipzig. Gegründet 1851. Katalog II. Vollständig Januar 1891 bis Ende Mai 1906. 8°. 235 S. Geb.

Verlags-Katalog der Firma Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) in Berlin-Schöneberg. 1856—1906. (Zur Erinnerung an die Feier des fünfzigjährigen Bestehens.) Abgeschlossen am 1. Oktober 1906. Lex.-8°. 77, VIII u. 72 S. Mit einem Porträt (Naturfarbendruck) von Professor G. Langenscheidt. In Umschlag.

Ausstellungspreis. — Der Firma Loewes Verlag Ferdinand Carl in Stuttgart wurde vom Preisgericht der Deutsch-böhmischen Ausstellung zu Reichenberg der goldene Ausstellungspreis für Artikel ihres Verlags verliehen.

Berliner Akademie der Künste. — Die ältesten und die jüngsten Mitglieder der Berliner Akademie der Künste lassen sich aus der Chronik der Akademie zusammenstellen. Der Nestor ist Dr. Andreas Achenbach, geb. am 29. September 1815 in Kassel und Mitglied seit 1849. Andre folgen hinter diesem Veteranen deutscher Kunst erst in weitem Abstände, so der Architekt Dr.-Ing. Julius Raschdorff (geb. 1823), der holländische Maler Jozef Israels und der Berliner Geschichts- und Bildnismaler Gottlieb Biermann (geb. 1824), der dänische Architekt Ferdinand Melbahl, der Historiker der Baukunst Dr.-Ing. Friedrich Adler und Maler Fritz Werner, der einzige Schüler von Adolf Menzel, weiter der Kupferstecher Louis Jacoby und der Dresdner Bildhauer Johann Schilling (geb. 1828), der frühere Akademie-Präsident Dr.-Ing. Hermann Ende und der Ehrensenator Ludwig Knaut (geb. 1829), endlich der aus Westfalen stammende Wiener Bildhauer Kaspar von Zumbusch (geb. 1830). Weit aus das jüngste Mitglied ist der Tierbildhauer August Gaul, der erst im siebenunddreißigsten Lebensjahre steht. Unter den Musikern ist Senior der Leipziger Professor Dr. Karl Reinecke.

Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig. — Der Leipziger Buchhandlungs-Gehilfen-Verein veranstaltet am Freitag den 7. September, abends 7/9 Uhr, im Saale des Deutschen Buchhändlerhauses (Eingang Portal III) eine Palm-Gedächtnisfeier, bei der Herr Dr. Curt Frenzel, Direktor der Leipziger Buchhändler-Lehranstalt, die Festrede halten wird. Gäste, Damen und Herren, sind zu dieser Feier herzlich willkommen.

Personalnachrichten.

Hoher Geburtstag. — Herr Hermann Ripper, seit 1872 Theaterreferent der »Kölnischen Volkszeitung«, wohl der Nestor der Musikreferenten Deutschlands, feierte am 27. August in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen achtzigsten Geburtstag. Dem Jubilar wurden mannigfache Ehrungen zuteil. Unter anderem wurde ihm auch der Professortitel verliehen.

Universitätsbibliothek zu Leipzig. — Der derzeitige Direktor der Königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Königsberg i. Pr. Dr. phil. Karl Boyesen ist vom König von Sachsen auf Vorschlag des Königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts vom 1. September d. J. ab zum Direktor der Universitätsbibliothek zu Leipzig ernannt worden. Der Nachfolger des am 10. Mai d. J. verstorbenen Direktors der Universitätsbibliothek Prof. Dr. v. Gebhardt ist am 14. Februar 1852 zu Wittstodt, Kreis Ostpreignitz, geboren, widmete sich

nach erledigter Vorbildung dem Studium der klassischen Philologie und Geschichte und promovierte 1876 an der Universität Kiel zum Dr. phil. Hierauf trat er im Herbst desselben Jahres als Hilfsarbeiter in die Göttinger Universitätsbibliothek ein, wo er im nächstfolgenden Jahre zum Kustos ernannt wurde. Im Jahre 1885 erhielt er einen Ruf als Unterbibliothekar nach Marburg und siedelte 1891, nachdem er in Marburg zum Bibliothekar ernannt worden war, in gleicher Eigenschaft an die Königliche Bibliothek nach Berlin über, an der 1894 seine Ernennung zum Oberbibliothekar erfolgte. Seit 1899 ist er Leiter der Königsberger Königlichen und Universitäts-Bibliothek. Dr. Boyesen ist also bereits drei Jahrzehnte im Bibliothekwesen tätig.

Geheimer Hofrat Dr. ing. Max von Eyth †. — Am 25. August ist in Ulm an einer Darmverschlingung Ingenieur Max von Eyth gestorben. Der Heimgegangene, der am 6. Mai d. J. in voller Rüstigkeit seinen siebenzigsten Geburtstag feiern konnte, hat sich nicht nur als hervorragender Ingenieur, sondern auch als Begründer der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft große Verdienste erworben. Aber auch als Dichter und Schriftsteller, der in ansprechender Form seine Laufbahn als Ingenieur und zugleich die Entwicklung der deutschen Ingenieurkunst zu schildern wußte, ist Max von Eyth in weiten Kreisen bekannt geworden. Er war geboren am 6. Mai 1836 in Kirchheim unter Teck als Sohn des auch als Dichter bekannten Pfarrers Eduard Eyth und der gleichfalls schriftstellerisch begabten Julie Eyth, geborenen Kapoll. Er besuchte das Polytechnikum zu Stuttgart, trat dann als praktischer Ingenieur in die Maschinenfabrik von Kuhn in Berg-Stuttgart ein, ging 1861 nach England und wurde dort mit John Fowler bekannt, der in demselben Jahre in Leeds seine Dampfplugsfabrik gründete. 1862 vertrat Eyth diese Firma auf der Londoner Weltausstellung. Hierauf brachte er vier Jahre als Oberingenieur Halim Paschas in Ägypten zu, während welcher Zeit ihn namentlich die Dampfkultur und das Bewässerungswesen des Landes beschäftigten. 1866 trat Eyth wieder in das Fowlersche Geschäft ein. Nachdem ein Belgier De Mesnil die Idee gefaßt hatte, die in diesem Etablissement für den Betrieb der Dampfplugs konstruierte Klappentrommel für die Seilschiffahrt anzuwenden, erhielt Eyth den Auftrag, dieses Projekt nach seiner technischen Seite hin zu entwickeln. Die Folge war für ihn ein zweijähriger Aufenthalt in den Vereinigten Staaten, der auch der Einführung der Dampfkultur in Amerika gewidmet war. In ähnlicher Weise war Eyth dann in Deutschland, Österreich, Belgien, Rußland, Rumänien, Italien, sowie in Algier und der Türkei tätig; auch besuchte er Westindien mehrmals, sowie Peru und Kalifornien auf längere Zeit. Im Jahre 1884, zwei Jahre nach seiner Rückkehr in die Heimat, gründete er nach englischem Vorbild die »Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft« und stellte seine reichen Erfahrungen, sein Organisationstalent und seine außergewöhnliche Arbeitskraft in den Dienst dieser Sache. Zehn Jahre lang hat er, in Bonn und Berlin lebend, an der Spitze der Gesellschaft gestanden. 1896 zog er sich nach Ulm zurück, wo er seitdem schriftstellerisch tätig war und nun sein arbeitsreiches Leben beendet hat. Sein jahrzehntelanges Wanderleben schilderte er in dem prächtigen »Wanderbuch eines Ingenieurs. In Briefen«. (Heidelberg 1871 bis 1884, 6 Bde.), das in dritter Auflage in abgekürzter Form unter dem Titel »Im Strom unserer Zeit. Aus Briefen eines Ingenieurs« (daselbst 1903—05, 3 Bde.) erschien. Abgesehen von seinen technischen Schriften (»Das Agrilmaschinenwesen in Ägypten«, Stuttgart 1867; »Das Wasser im alten und neuen Ägypten«, Berlin 1891 u. a.), veröffentlichte er noch das historisch-romantische Gedicht »Vollmar« (3. Ausgabe, Heidelberg 1877), auch ein Lustspiel »Der Waldteufel« (Heilbronn 1878), »Mönch und Landsknecht«, Erzählung aus dem Bauernkrieg (2. Aufl., Heidelberg 1886), »Hinter Pflug und Schraubstock«, Skizzen (Stuttgart 1899, 2 Bde.; 7.—10. Aufl. 1906), »Der Kampf um die Cheops-Pyramide« (2 Bde., Heidelberg 1902; 2. Aufl. 1906) und »Feierstunden« (4. Ausg. Heidelberg 1904). Seine Vorträge aus dem Gebiete der Technik »Lebendige Kräfte« (Brln. 1905) dienen der modernen Mission, auch in dem Hasten und Treiben des Weltverkehrs einen großen Ewigkeitszug zu erkennen, der die scheinbar so unpoetische Kultur der Gegenwart mit dem Geist der Wahrheit und Schönheit ausöhnt.